

Warum brauchen wir Prävention im Kindergarten?

BEA 15.01.2015

Irene Ehmke
Suchtprävention mit Kindern und Familien
Büro für Suchtprävention der HLS

Warum schon im Kindergarten?

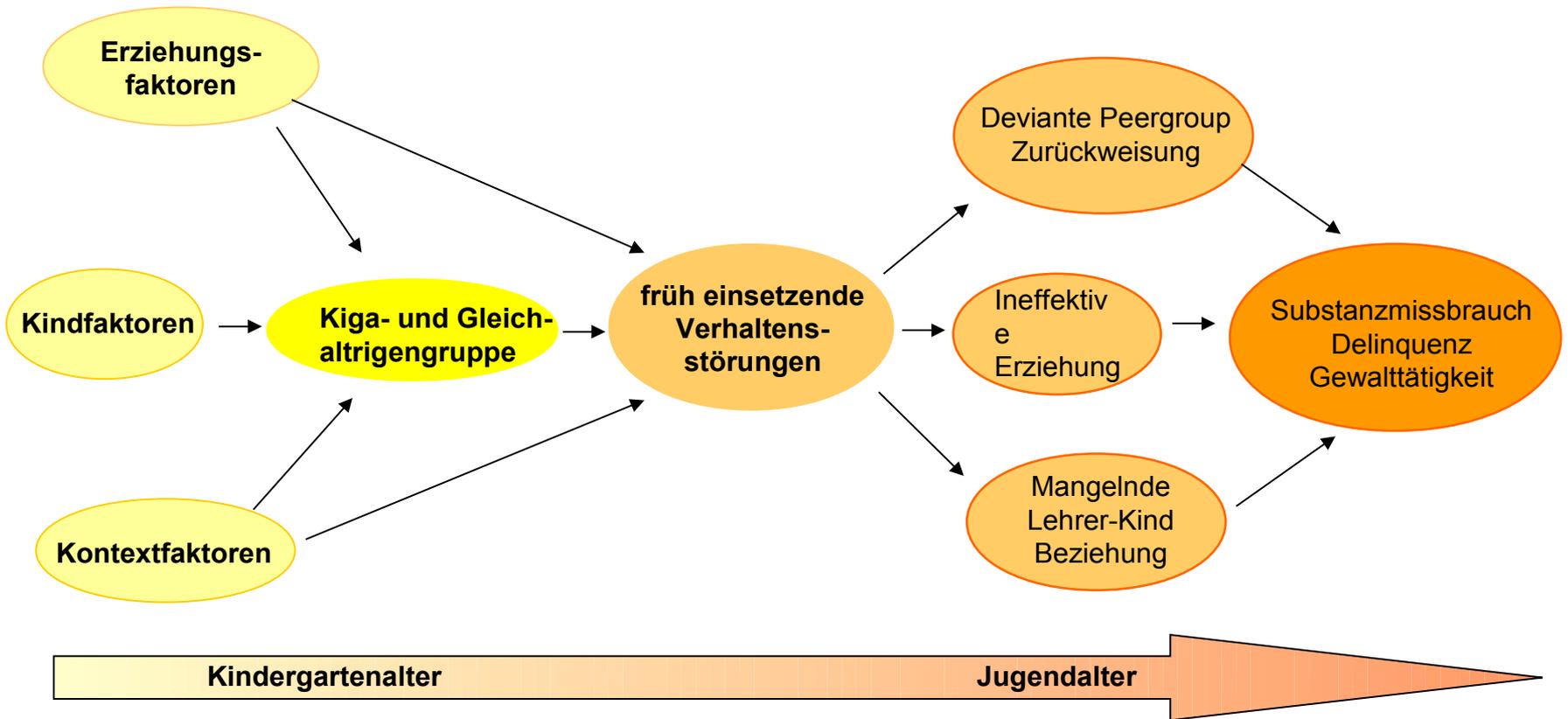
Optimale Bedingungen zur Aneignung positiver Verhaltensweisen im Alter von 3 bis 7 Jahren

Verhaltensprobleme frühzeitig erkennen und entgegenwirken

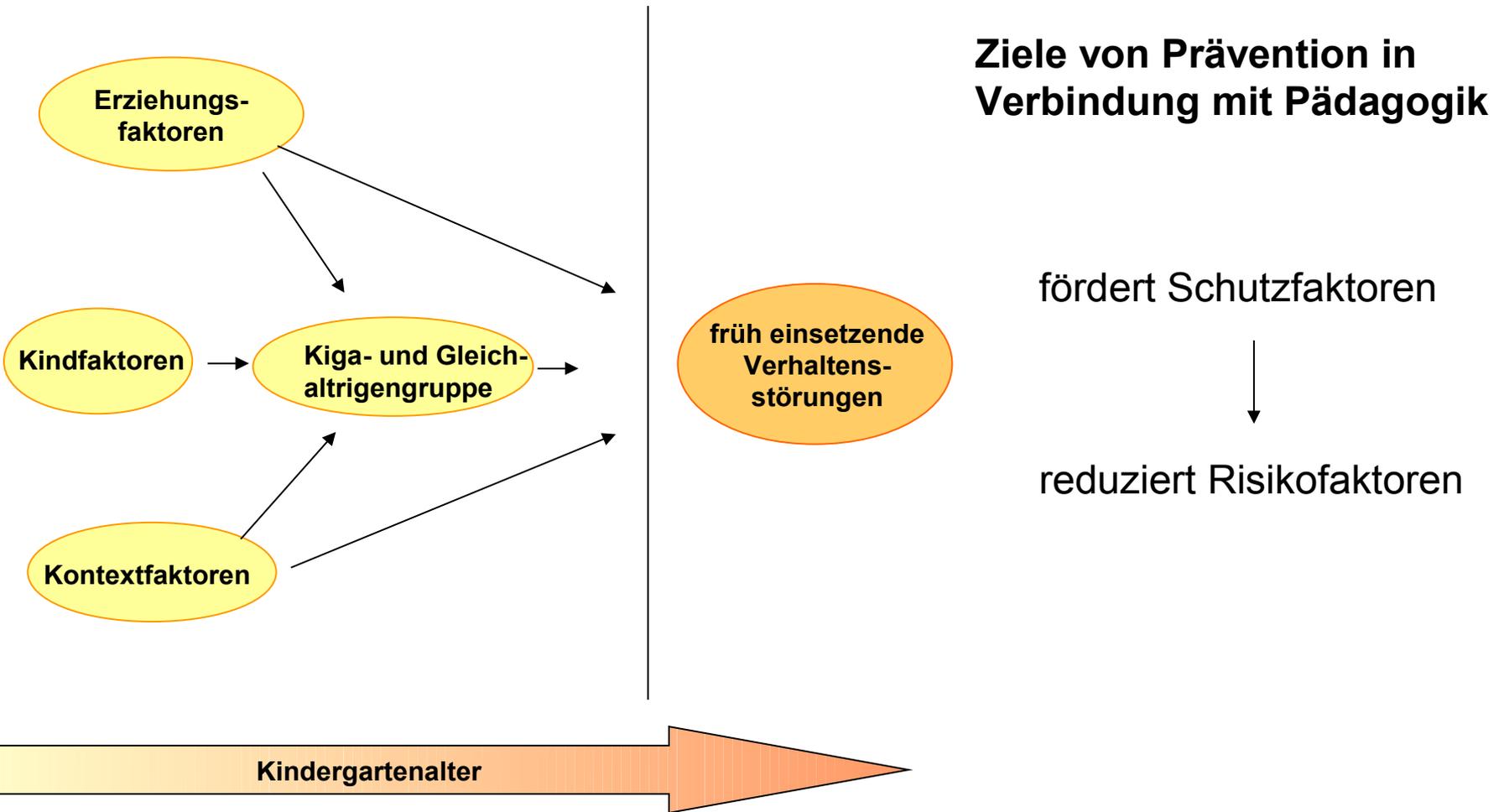
Wichtige Rolle der ErzieherInnen als Bezugsperson außerhalb des familiären Kontextes

Ökonomische und soziale Folgen von Sucht- und Gewaltproblemen vermeiden

Entwicklungsmodell von Verhaltensstörungen und Substanzmissbrauch nach Webster-Stratton & Taylor 2001



Aufgabenbereiche von früher Prävention



Schutzfaktoren und ihre Umsetzung

- Stabile Beziehung zu Bezugspersonen
- Positives Sozialverhalten
- Hohe Sprachfertigkeit
- Positives Selbstwertgefühl
- Emotionen und Verhalten regulieren
- Empathie und Mitgefühl
- Mitglied einer Gruppe sein
- Positive Gleichaltrigenbeziehungen



Bei der Förderung dieser Schutzfaktoren wird immer die alters-angemessene Entwicklung der Kinder berücksichtigt

Maßnahmen zur primären Gewaltprävention in Hamburg (seit 2008)

- **Papilio** – Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen in der Kita
- **EFFEKT** - Entwicklungs-Förderung in Familien – Eltern und Kinder-Training
- **PeP** – Präventionsprogramm für **e**xpansives **P**roblemverhalten
- **Triple P** – **P**ositive **P**arenting **P**rogram (Positives Erziehungsprogramm)
Einzeltraining für Eltern

Papilio – Maßnahmen auf drei Ebenen

ErzieherInnen



- Qualifizierte Fortbildung

als Antwort auf aktuelle pädagogische Herausforderungen z.B. BEP
- Auseinandersetzung mit dem eigenen Erziehungsverhalten
 - Verbalisieren von Lob
 - Verbalisieren von Handlungsabfolgen
 - Umgang mit Regeln
 - Umgang mit unerwünschtem Verhalten

Kinder



- Spielzeug-macht-Ferien-Tag

Kinder treten ohne übliches Spielmaterial miteinander in Kontakt und lernen, mit sich und anderen umzugehen
- Paula und die Kistenkoblde

Kinder lernen den Umgang mit eigenen und fremden Gefühlen
- Meins-deinsdeins-unser-Spiel

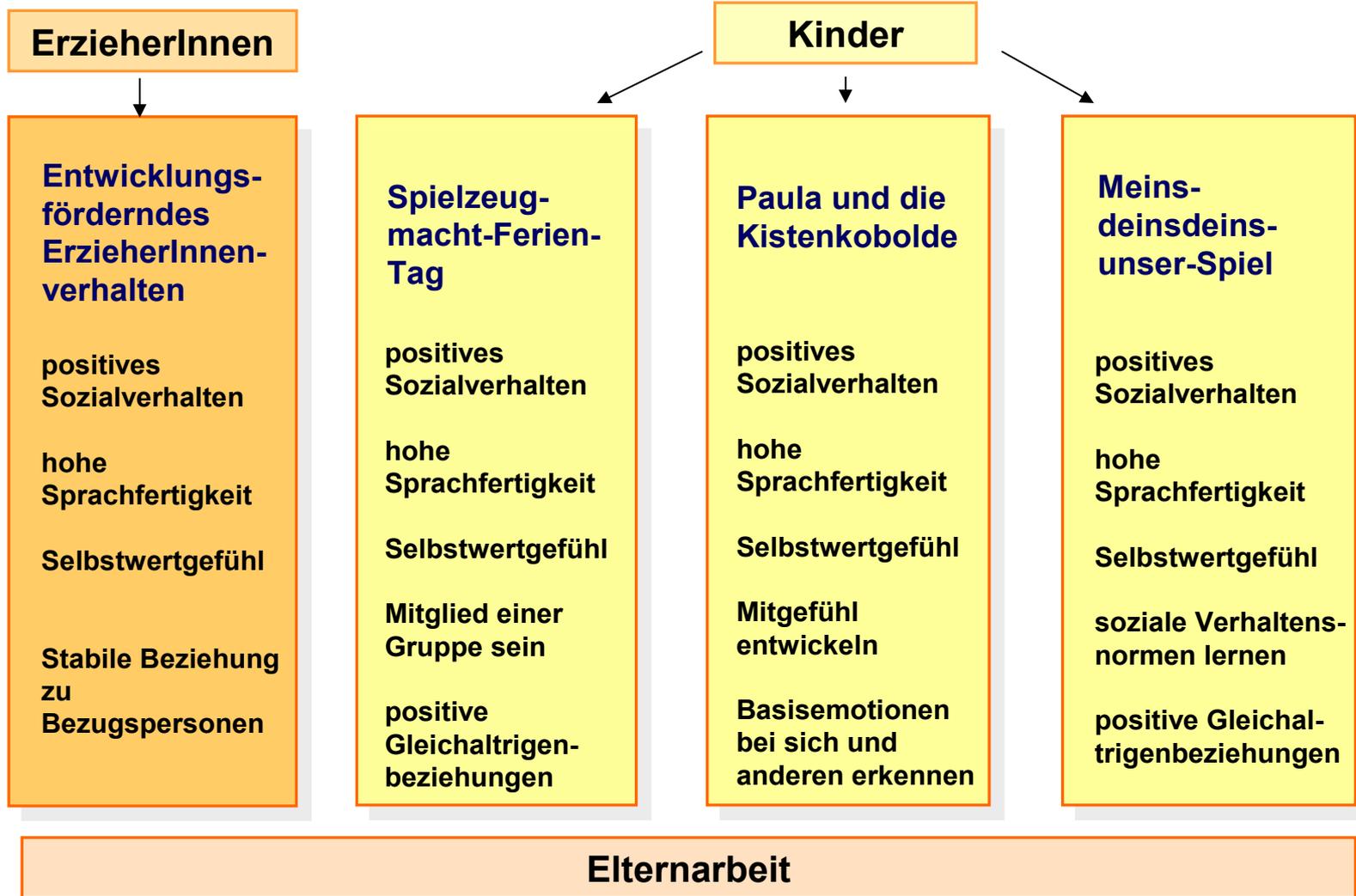
Kinder lernen spielerisch den Umgang mit sozialen Regeln

Eltern



- Elternabende zu allen Kindmaßnahmen
- Beratung in Erziehungsfragen durch ErzieherInnen
- Elternclub Austausch über Erziehungsfragen (im Kontext von Papilio)

Die PAPILIO-Maßnahmen im Kontext der Schutzfaktoren



Maßnahmen mit den Kindern

1. Spielzeug-macht-Ferien-Tag

Ziele:

- Förderung sozialer Interaktionen zwischen den Kindern
- Integration von zurückgezogenen Kindern und „Einzelgängern“

Maßnahme:

Kinder treten ohne übliches Spielmaterial miteinander in Kontakt und lernen, mit sich und anderen umzugehen.



Maßnahmen mit den Kindern

2. „Paula und die Kistenkobelde“

Ziele:

- Förderung und Entwicklung emotionaler Kompetenzen und
- Entwicklung von Empathie und Hilfeverhalten.



Maßnahme:

- Interaktive Geschichte in fünf Schritten
- regelmäßige Gespräche über Gefühle in der Gruppe



Maßnahmen mit den Kindern

3. Meins-deinsdeins-unser-Spiel

Ziele:

- Abbau sozial unerwünschten Verhaltens
- Aufbau gruppenbezogenen, prosozialen Verhaltens beim Kind
- Förderung sozialer Interaktionen

Maßnahme:

Kinder lernen spielerisch den Umgang mit sozialen Regeln



Übersicht ElternClub

Zielgruppe	Eltern mit Kindern im Vorschulalter
Umfang	6 Module à 2 Stunden (max. 10 TeilnehmerInnen)
Module	<ol style="list-style-type: none">1. Umgang mit Lob2. Formulieren von Aufforderungen3. Regeln und Grenzen in der Erziehung4. Umgang mit Gefühlen5. Induktives Erziehungsverhalten6. Zusatzmodul
Methoden	Vortrag, Gespräch / Dialog, Gruppendiskussion, Partnerarbeit, Rollenspiele, Hausaufgaben
Materialien	Elternbriefe, Elternheft

Papilio-Studie in Augsburg – Evaluation

- **Auswahl von 25 aus 106 Kindergärten**
- **Stichprobe N = 667 Kinder**
 - **Interventionsgruppe**
 - **Wartekontrollgruppe**

Mädchen: 48,9 % Jungen: 51,1%



- **4 Messzeitpunkte (Mai 2003 – Juli 2005)**

T1: vor der Schulung

T2: 6 Monate nach Schulung und Einführung erster Maßnahmen

T3: 10 Monate nach der Schulung und nach Einführung aller Maßnahmen

T4: 10 Monate nach Einschulung der Kinder

Ergebnisse der Studie

Kinder



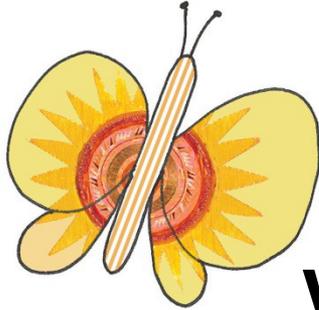
- Signifikante Steigerung des prosozialen Verhaltens der Kinder (z.B. gegenüber anderen Kindern, Eltern, Erzieherinnen)
- Höhere Sozial-emotionale Kompetenzen als die Kinder der Kontrollgruppe
- Verhaltensauffälligkeiten der Kinder verringerten sich bei allen Kindern, bei den „Papilio“-Kindern signifikant stärker
- signifikant weniger Probleme bei Kindern mit Hyperaktivitäts- und Aufmerksamkeitsproblemen

ErzieherInnen



- „Papilio-ErzieherInnen“ fühlen sich weniger belastet
- Papilio-ErzieherInnen“ haben eine höhere Selbstwirksamkeits-einschätzung
- Papilio-ErzieherInnen“ verzeichnen einen wesentlichen Anstieg der Arbeitszufriedenheit,

Weitere Informationen



www.papilio.de

www.sucht-hamburg.de